

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Verfälschung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423293>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Au Mac-Mahon.

Schon vier Mal, Freundchen, muß ich Dich  
Darüber attrapiren,  
Dß Du ob mir in Zorn entbraunt,  
Mich ließest konfiszieren.

Warum denn das? das Leben ist  
Dir schwerlich wohl gelungen;  
Denn als man deutsch Dich lehren wollt,  
Bist Du ja — fortgesprungen.

Nebelsthalter.

Fürst Bismarck soll in Kissingen so viel Wasser getrunken haben, daß er auf die nüchterne Idee versessen ist, die Staatsgeschäfte nie wieder durch seinen Rücktrittsfeuer zu gefährden, damit das Deutsche Reich nicht zu Grunde geht. Man sieht also, es passieren nicht nur Wunder in der Flasche, sondern auch an der Quelle.

**Ehrsam.** Bitte erkläre mir den in der Wiener Offiziösen vorkommenden Ausdruck: Eine Parallel-Öffkuation.

**Ghrlisch.** Also: Wenn zwei über einen Dritten herfallen und der Eine plündert, während der Andere den Überfallenen an der Gurgel würgt, des leztern Hosentasche, so . . .

**Ehrsam.** So, ist das Raub mit Beihülfe.

**Ghrlisch.** Nein, das ist eben eine Parallel-Öffkuation.

### Das Sursee'r Gespenst.

Am Siz Luzernischer Intelligenz, ich bitt' euch, ihr Blätter, drückt es,  
In Sursee, der frommen Residenz, im „rothen Löwen“, da spukt es.

In eines Estrich's dunklem Ort, in der Tracht vergangener Zeiten,  
Haust arg ein altes Weiblein dort des Nachts bei Gelegenheiten.

Ein Stück von Dorf bald, ein Kloß, ein Scheit entfliegen dem schrecklichen Raume,  
Kein Mensch ist sicher mehr weit und breit, nichts hält das Gespenst im Baume.

Ein Kapuziner mit langem Bart verdiente sich reichlichen Dankes,  
Er warf das Weiblein nicht gar zart in das dunkle Verließ eines Schrankes.  
Doch leider auf vier Wochen blos, sein Bannstrahl reichte nicht weiter;  
Dann ging der Spuk von neuem los, und dichter noch flogen die Scheiter.  
Vergeblich, ihr Pfaffen, scheint euer Kniff Gespenster und Geister zu halten;  
Doch treibt es nur weiter, thut einen Griff, eine Junge nehmst, statt der  
Alten.

Das ziehet viel besser und lohnt sich schon, mit Geduld wird das Kunststück  
gelingen,  
Und euer Gespenst die Reaktion, leicht auf die Sesselchen bringen.

und spricht vom rechten Ufer! — ja so — es sind Büribieter. — Dort der Beatenberg. In jener Höhle betete und predigte der heilige Beatus, und nun stürzt ein Wasserfall aus dem weggespülten Heiligenhaus. Sonderbare Ercheinung, daß bei uns aus so vielen Predigerhöhlen eitel Wasser sprudelt.

Wunderschöner Berg! Niesen! egyptische Pyramide! vorbei, — du erinnerst mich, daß wir längst egyptische Mumien sind, wenn du noch Tausende von Jahren in alter Pracht und Herrlichkeit glänzest. Nur nicht sentimental!

Zick — zack nach Thun, Schule unserer Vaterlandsvertheidiger! — Sie über sich im Brückenbau, unter den Klängen des Donauwalzers. Ein Feldweibel erzählte mir, daß er nun schon seit zwölf Wochen verschiedene Bekleidungen von eidgenössischen Füßen zu tragen und zu prüfen und gefunden habe, am besten und wohlseilsten sei's am End' holt doch baarfuß, obnehin ganz praktisch beim Brückenschlagen, oder bei nächtlichen und geheimen Überfällen. Je breiter der Fuß desto ordonnanzmäßiger; man sollte also nicht blos die Breite des Kopfes und den Brustumfang messen. Ein nadter, breiter Fuß avancirt kräftig, lakenartig, und relirirt vernünftig und ergänzt seine Sohlen stets selber ohne Pappendeckelbetrug.

So ungefundne Fußgedanken steigen mir zu Kopfe, daß ich ernstlich erwägen muß, ob ich den Rest meiner Reise nicht baarfuß wandle und später als Berichterstatter vor unsere Schuhfinanzräthe trete.

### Verfälschung.

O weh! verfälscht ist deutsche Rede,  
Das Stehlen heißt Speculation,  
Von Waaren, die man kauft ist jede  
Verfälscht in der Entstehung schon.

„Wurst wider Wurst!“ ist ganz verschollen,  
Der Schüßling schwand aus dieser Welt,  
Weil jeder Darm, zur Wurst geschwollen,  
Statt Schweinefleisch nur Mehl enthält.

Doch auch vom Mehl ist jede Sorte  
Ein wenig noch mit Gyps versezt  
Und mit der Hädel'schen Retorte  
Wird Protoplasma Gyps zuletz.

Das Protoplasma fälscht nicht minder  
Die Milch der frommen Denkungsart;  
Verbünnt ist das Produkt der Kinder  
Und wasserblau erglänzt die Quart.

Das Wasser selbst — wer kann es glauben?  
Escheint nicht mehr im Urzustand,  
Seitdem Chemie anstatt der Trauben  
Das Gallifiren sich erfand.

Die eig'nen Zahne und die Haare  
Sind zum Gebrauch nicht mehr recht,  
Ein einz'ger Zopf noch ist der wahre,  
Der Herrn von Sinner's, der ist ächt.

### Zur Saison.

**Fran.** Nicht wahr, lieber Mann, wir werden diesen Sommer auch ein Paar Wochen Ferien machen.

**Mann.** Gewiß, Schatz, was du lieber willst, 4 Wochen Bad-, Gebirgs- oder Land-Enthalt.

### Briefkasten der Redaktion.

X. i. Z. Daß die Eisenbahnmüter viel tiefer greift, als man denkt, davon erhalten wir jeden Tag Beweise. Es ließe sich nicht nur ein wöchentlich, sondern ein täglich erscheinendes Blatt füllen, wenn man allen den Stimmen, welche in Prosa und in Versen Gehör verlangen für ihr verlegtes Rechtsgefühl und ihre Erbitterung, entsprechen wollte. Ueberall ist die Milch der frommen Denkungsart in gährend Drangengift verwandelt, und noch nicht „an's Ungeheure hat man sich gewöhnt.“ Und diese Komödien der Generalversammlungen, wo ein Blinder die ganze tragische Vergewaltigung der kleinen Aktionäre, d. h. derjenigen, welche bei der Geschichte ihr Hab und Gut verloren, sehn kann, sind natürlich auch nicht dazu angehalten, die Stimmung zu bessern. Nun, es geht so lange, bis der Krug voll ist, und dann — überläuft er. — S. i. L. Mit Dank verniedet. — Peter. Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels. Nur immer lustig! — N. N. Verwendet; doch werden wir das nächste Mal keine Ausnahme mehr machen können; — P. S. Packen Sie einmal diese Geschichten fek an, wir sind gerne bei der Sprize. Weiteres s. oben. — C. i. F. Besten Dank für das neue Lebenszeichen, welchem hoffentlich bald andere folgen werden. Das beigelegte Manuskript aber müssen wir leider ablehnen, da wir diesen Basen schon genug zugestellt haben. Die gewünschten Nummern werden Ihnen zufommen. Kollegialischen Gruß. — M. J. i. ? Wenden Sie sich an das Eisenbahndepartement. — X. Zu harmlos. — ? i. B. Dieses Mußer abzuthun, müssen wir den Bernern selbst überlassen. — ? i. B. Sitzt. — B. i. Paris. Der „Nebelsthalter“ wurde neuerdings konfisziert, wahrscheinlich, weil den hübschen Herren der Witz schon ausgegangen ist. Gruß. — Y. Das nächste Mal.

Auf den „Nebelsthalter“ kann  
fortwährend  
abonniert werden.

pr. 3 Monate Fr. 3; pr. 6 Monate Fr. 5.

Um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu  
müssen, bitten wir die Tit. Abonnenten um baldige Er-  
neuerung der abgelaufenen Abonnements.

Annonsen

find an die Annonsen-Expedition Orell, Füssli & Cie.  
in Zürich einzufinden.